

Nr. Der eifersüchtige Knabe

Ein aus dem Krieg zurückgekehrter Jüngling ermordet seine ehemalige Geliebte, weil sie inzwischen einen anderen geheiratet hat.

DVA Signatur:

EB 48

Titel:

Falsche (Untreue / Betrogene) Liebe / (Bestrafte) Untreue / Die erstochene (untreue) Geliebte / Eifersucht / Rache der Untreue / Die Strafe falscher Liebe / Der Feldmarsch / Heimkehr

Anfänge:

Es kann mich nichts Schöneres (Besseres) erfreuen /
Nichts Schöneres tut mich erfreuen / Was kann
uns denn mehr erfreuen
Als wenn der Sommer anfängt (angeht / ausbricht)

Es blühen drei (die) Rosen im Tale (Garten / Walde /
Maien) / Die Rosen die blühen im Tale (Garten /
Walde) / Im Garten, da blühen die Rosen
Soldaten (Burschen) marschieren (ziehen) ins Feld /
Matrosen (die) fahren zur See

Schön (Ach / Mein) Schätzchen (Feinsliebchen), was
hab' ich erfahren (vernommen)
Daß du willst (sollst) scheiden von mir?

Es zog ein Junggesell' wohl in die Fremde
Und sein Liebchen (Mädchen) weinte so sehr

Und Als ich des Abends (wieder) nach Hause ging (kam)
Da stand mein Liebchen (Feinsliebchen) vor der Tür

Inhalt:

- (1) Natureingang (Wenn die Rosen blühen, usw.); die Soldaten marschieren ins Feld.
- (2) Das Mädchen erfährt, daß der Junge in die Fremde will.
- 3 Einmal in der Fremde denkt er wieder an seine Heimat und bereut sein Fortgehen.
- 4 Wieder in der Heimat (In der Fremde) grüßt er das Mädchen, das ihm aber sagt, sie habe schon längst einen anderen Mann, der sie gut ernähren könne.
- (5) Er holt Wein aus seiner Tasche und bietet ihr ihn (sie bietet ihm den Wein) (als Abschiedstrunk) an.

- 6 Er zieht sein Messer aus seiner Tasche und sticht es dem Mädchen ins Herz, daß das rote Blut gegen ihn spritzt. (Abschnitt 6 fehlt in einigen wenigen Belegen.)
- (7) Beim Anblick des Blutes sagt er, wie bitter der ('sein') Tod sei. (In wenigen Belegen begeht er Selbstmord.) (Ende von einigen Belegen).
- (8) Wo soll man sie begraben? Im (Schloß-)Garten ihres (Groß-)Vaters. (Ende von einigen Belegen.)
- (9) Er wirft seinen (ihren) Ring ins Wasser, denn er hat kein Feinsliebchen mehr.
- 10 [Moral:] So geht es, wenn ein Mädchen zwei Knaben (zwei Knaben ein Mädchen) lieb haben.
- (11) [Moral:] Nehmt Exempel, Ihr Jungfrauen und Junggesellen: liebet nicht mehr als einen (haltet euer Versprechen). (Ende der meisten Belege.)

Belegübersicht:

Erster Beleg ca 1805; ¹⁴ 562 (X²²⁵) Belege aus fast allen deutschen Liedlandschaften und auf Flugschriften.
Liedparallele: Haupt-Schmaler I, S. 168-69, Nr. 144 (Übersetzung ins Wendische).

Kommentar:

Man gerät leicht in die Versuchung, das Lied als einen Bündel zusammengeworfener Wanderstrophen zu bezeichnen, und in der Tat kann man fast durchweg jede Strophe dieses Liedes in anderen Liedern belegen. Bloß ist diese Betrachtungsweise nicht ganz richtig, denn das Lied bleibt sehr konstant in seinem Wortlaut (abgesehen davon, wo der einzelne Beleg ansetzt oder aufhört), und wurde offensichtlich von Tausenden von Sängern als ein festes Gebilde empfunden. Dabei haben ⁷ das, was der Volkskundler von seiner Warte aus 'Wanderstrophen' nennt, einen großen Einfluß auf das Lied gehabt, wie eine hohe Anzahl 'Hybride' oder 'Kontaminationen' bezeugt (vgl. die Tabelle unten). Doch sind es nicht einzelne Strophen, die 'gewandert' sind, sondern ganze Liedteile. Aus diesem Grund wurde "Der eifersüchtige Knabe" in mehrere Liedtypen für die Zwecke dieses Katalogs aufgeteilt. Allerdings dient eine solche Einteilung eher einer klaren Übersicht der Handlungselemente und gegenseitig beeinflussender Lieder als einem Sichtbarmachen einer historischen, genetischen, geographischen oder funktionellen Realität. Schließlich soll darauf hingewiesen werden, daß die so entstandenen Nebenformen oft älter sind als die Hauptform (so, z.B. um 1700 für "Unzumutbare Liebesansprüche," III.C.3.b. (4), und die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts für die "Aargäuer Lieben, III.E.1.b.(1)). Das hier angeführte Lied dürfte auch weit älter als

1805 sein, aber ich habe keinen Beleg dafür finden können.

Ein weiteres Lied, "Soldatenlied" (EB 1355), wird hier nicht aufgenommen, weil es keinen erzählenden Inhalt hat, soll aber erwähnt werden, weil der Anfang mit dem des "eifersüchtigen Knaben" übereinstimmt, und weil die Muskat- und Nägelein-Strophen (vgl. z.B. EB 815) sonst öfters zu diesem Komplex hinzukommen.

Tauch

Übersicht der Liedtypen der "eifersüchtigen Knaben":

Titel	Eingangsszene	Abschied	Heimkehr/ Zurück- weisung	Mord	Wander- strophen	Trauer
Eifr. Knabe		+	+	+		
Aarg. Lieben		+	+	(+)		+
Feigenbaum	Feigenbaum- treffen			+		+
Versch. Untreue		+	+	(+)		+
Unzumutbar		+	(sie zahlt)	+	(+)	+
Lustgarten	nächtlicher Besuch	+	+	(+)		+
Treue Liebe		+	+	Hochzeit geplant		Freude
Pfeifer	nächtlicher Besuch			+		
Hochzeit	Treue- versprechen	+	+	+		Begräb- nis
Sangeslohn	nächtl. Besuch & Feigenbaum		+	Tod		+
Karoline	Gartenbesuch		+	+		
Magdalena	Gartenbesuch	+	bzw. mit Flucht		+	
nächtl. Besuch	nächtlicher Besuch	+	(+)		+	
Soldatenlied		+			+	

Eifersüchtige Knabe: III.C.3.b.(4); Aargäuer Lieben: III.E.1.b.(1); Der Feigenbaum: III.C.3.b.(4b); Verschuldete Untreue: III.C.3.b.(4d) Unzumutbare Liebesansprüche; III.C.3.b.(4c); Von Lustgarten zur Enttäuschung: III.C.3.b.(4e); Heimkehr zur treuen Liebe: III.C.3.b.(4f); Der Pfeifer: III.C.3.b.(4a); Ermordung bei der Hochzeit: III.E.5.b.(1); Sangeslohn: III.D.8.(1); Karoline und der eifersüchtige Knabe: III.A.3.(1a); Die schöne Magdalena: III.A.3.(1); Nächtlicher Besuch: III.Nachtrag 12; Erk-Böhme 1355, Soldatenlied (nicht aufgenommen).

Neben diesen engeren Beziehungen gibt es auch eine Reihe Erzähllieder, die von einem Mord erzählen und sich dabei der Mordstrophe von "Dem eifersüchtigen Knaben" bedienen. Vgl. als Beispiel "Ermordung bei der Hochzeit" (III.E.5.b-01) oder "Müllerbursche und Schornsteinfeger" KiV: "Es war ein Müllersbursche" (X.A2-08).

Veröffentlichungen:

- Adamek, S. 37, Nr. 19.
 *Anderluh II/1, S. 207-11, Nr. 52a-f.
 *Ankenbrand, Stephan. Der eifersüchtige Knabe: Untersuchung über den Inhalt, die Entstehung und die Verbreitung eines modernen Volksliedes. Paderborn: Schöningh, 1912. 87 S.
 *Becker, S. 15-17, Nr. 13.
 *Bender, S. 37-38, Nr. 33.
 *Ditfurth, fränk. Vldr. II, S. 23, Nr. 26.
 Erbes-Sinner, S. 48-49, Nr. 32.
 *EB I, S. 165-66, Nr. 48c-e.
 *Greyerz, Röseligarte II, S. 52-53.
 *Grolimund, Aargau, S. 19-21, Nr. 22.
 *Heeger-Wüst I, S. 19-22, Nr. 8a-d.
 *Hoffmann-Richter, S. 264-66, Nr. 229.
 Hruschka-Toischer, S. 130-34, Nr. 42a-g.
 Jungbauer, Bibl., S. 15, Nr. 70.
 *Jungbauer, Vldr., S. 44-46, Nr. 23.
 *Jungbauer-Horntrich, S. 260-61, Nr. 244.
 Köhler - Meier, S. 20-22, 373, Nr. 18.
 *Künzig-Werner, Balladenrepertorium, S. 167-73, Nr. 50a.
 **Künzig-Werner, ostdt. Bdn.
 **Künzig-Werner, Resi Klemm.
 *Künzig, Soldatenldr., S. 76-77, 93.
 *Lefftz I, S. 119-20, Nr. 42; und S. 308-309.
 *Lewalter II, S. 27-29, Nr. 14.
 Meier, Schwäb. Vldr., S. 192-93, Nr. 92.
 Meier, Vldr. I, S. 141-43, 146-48, Nr. 20C-D, G-H.
 Meinert, S. 146-47, Nr. 76.
 *Meisinger, S. 42-43, Nr. 35; S. 177-78, Nr. 183.
 Mündel, S. 15-16, Nr. 14.
 Peter I, S. 181-82, Nr. 2
 Pröhle², S. 8-10, Nr. 4
 *Quellmalz I, S. 79-84, Nr. 22b ff.
 *Rech-Kantor I, S. 36-37, Nr. 24.
 *Reifferscheid, S. 38-39, 170-72, Nr. 19.
 *Roese, Spinnstubenlieder, S. 151-56, Nr. 17.
 *RB I, S. 225-28, Nr. 38.
 *Schünemann, S. 363-64, 416, Nr. 396-97.
 *Thill, S. 47-49, Nr. 8.
 *Thirring-Weisbecker, ZsföVk, 21-22 (1915/16), 174.
 Tobler II, S. 206-207, Nr. 25.
 *Ustig, S. 22-23, Nr. 15.
 *Weber-Kellermann, S. 81, 249-50, 315, 378-79, 434, 454-55, 617-18, Nr. 8, 245, 342, 432, 515, 536, 683.
Wdh. II, S. 17-18 (Bode, S. 492-500; Rölleke, Bd. 9,2, S. 35-42).
 *Wolfram, S. 65-66, Nr. 38.
 *Zurmühlen-Klusen, S. 38, Nr. 47.

Auswahl aus den Gebrauchsliederbüchern:

- *ADK, "Die Rosen blühen im Tale
 *Allg. Schützen- und Turner Ldb., S. 266-67.

- *Auswahl, "Die Rosen blühen im Tale."
- ✓Blau-Weiß-Ldb., S. 64-65.
- ✓Böse, Arbeiterjugend (1930), S. 221, Nr. 230.
- ✓Erk, Germania, S. 189 , Nr. 228.
- ✓Friedlaender, 100 Vldr., S. 20-21.
- ✓Heim, Volksgesänge (1870), S. 434-35.
- ✓Heim, Volksgesänge (1882), S. 474.
- ✓Ldb. dt. Volkes (1883), S. 444, Nr. 725.
- Scherer, Jungbrunnen, S. 98-100, Nr. 31.
- Schweizersänger, S. 347-48.
- ✓Zupfgeigenhansl, "Die Rosen blühen im Tale."

Themen:

TU: 320.b.1 + 810; 590.3; 823; 210.a; 110.a.6; 650; 910; 590.5; (635); (150.6)

DP: L V

Beispiel:

[ohne Titel]



Nicht(s) mehr tut mich es er - freuen,



bis daß der Sommer an - fängt,



da blühen die Rosen im Garten, ju ja, Garten,

die Vögelein¹ ziehen ins Feld. Feld.

- 1 Nicht(s) mehr tut mich es erfreuen,
bis daß der Sommer anfängt,
Da blühen die Rosen im Garten, ju ja, Garten,
Die Vögelein ziehen ins Feld.
- 2 Aber Schätzchen, was hab ich erfahren,
Daß du willst scheiden von mir,
Willst in ein so fremdes Land reisen, ju, ja, reisen,
Wann kommst du wieder zu mir?
- 3 Und als ich in fremde Länder kam,
Gedacht' ich gleich wieder nach Haus.
O wär ich zu Hause geblieben, ja, ja, blieben,
Und hätte gehalten mein Wort.
- 4 Und als ich wieder nach Hause kam,
Feinsliebchen stand hinter der Tür:
Gott grüß dich, du hübsche und feine, ja, ja, feine,
Von Herzen gefallest du mir.
- 5 Was brauch ich denn dir zu gefallen,
Denn ich hab ja schon längst einen Mann,
Dazu ein' so hübschen und reichen, ja, ja, reichen,
Der michs ernähren kann.

- 6 Was brachte sie unter der Schürze hervor?
Eine Flasche mit rotem Wein,
Den wolln wir beide austrinken, ju, ja, trinken,
Weil wir sein allein.
- 7 Was zog er aus der Tasche heraus?
Ein Messer, war scharfig und spitz,
Und stach sein Feinsliebchen ins Herze, ju, ja, Herze,
Das rote Blut gegen ihn spritzt.
- 8 Ihr Jungfern und Junggesellen
Nehmt euch ein Exempel daran,
Tuts ihr nicht einander versprechen, ja, ja, versprechen,
Wenn ihrs nicht halten könnt.
- 9 So geht's, wenn ein Mädchen zwei Burschen lieben tut,
Das tut ja selten gut.
Wir beide habens erfahren, ju, ja, erfahren,
Was falsche Liebe tut.

¹ Nachtrag: "Am 1.7.1935 und am
1.12.1936 singt Vreni am Ende des ersten
Gesätzes: 'Vögelein singen im Feld.' Auf
meinem Einwurf sagt sie: 'Eins singt so
und's andre so.'"

*A 141 907. Sangesort: Haselbach
v. d. Rhön, B.A. Neustadt a. d. Saale.
Vorsängerin: Veronika Reder. Aufgezeichnet
von C. Hartenstein am 28. 12. 1933.
Thüringisches Archiv; Bayern, Unterfranken.